

Wie dies bei den privaten Gebäuden geschehen könnte, sei es durch Ankauf durch städtische und staatliche Behörden, sei es durch entsprechende Steuerbegünstigungen, das zu besprechen, ist hier nicht der Platz.

Da wir in Wien noch kein städtisches Denkmalschutzamt besitzen, war es eben nötig, von privater Seite die Inventarisierung des Denkmalbestandes in Angriff zu nehmen. Hiemit sei das Verzeichnis den städtischen Baubehörden zur Benützung geziemend unterbreitet.

In das Verzeichnis der historischen Denkmale wurden auch an Häusern angebrachte, an historische Ereignisse erinnernde Gedenktafeln, sowie öffentlich aufgestellte Denkmale historischer Persönlichkeiten aufgenommen, sofern sie künstlerischen Anforderungen entsprechen.



Fig. 32 Am Halterbach in Hütteldorf (XIII. Bezirk)

Das Denkmalverzeichnis erstreckt sich aber nicht allein auf Kunstdenkmale. Der grüne Gürtel, der unsere Stadt umschlingt, ist reich an den reizvollsten Landschaftsbildern, an prächtigen Wiesen und Baumgruppen, an Weinrieden mit blühenden Obstbäumen, an rauschenden Wäldern und urwüchsigen Auen, an glitzernden Wasserflächen und duftigen Ausblicken weithin über Stadt und Land (vgl. als Beispiele Fig. 30, 31, 32, 68, 74, 76, 77). Ihre Erhaltung gebieten teils naturwissenschaftliche Rücksichten, teils der Schutz der landschaftlichen Schönheit. Die Wiener Landschaft mit der Großstadt innigst verflochten, dieser kostbare Rahmen des Stadtbildes, verdient ebensolche Pflege und Schonung wie die grünen Inseln der öffentlichen und privaten Gärten mit alten Baumbeständen, ja selbst einzelne, die Mauerflucht der Straßen angenehm unterbrechende Bäume. Auch diese teils urwüchsigen, teils durch Menschen geschaffenen Naturdenkmale finden sich in den folgenden Verzeichnissen aufgezählt. Nicht zu vergessen waren schließlich die Verunstaltungen, welchen Natur- und Kunstdenkmale durch häßliche Anbauten, durch Plakate und andere Reklamemittel ausgesetzt sind und die zu beseitigen wären.

Von einer Beschreibung der Denkmale wurde abgesehen. Der Verfasser fühlt sich nicht dazu berufen und glaubt auch um so eher darauf verzichten zu dürfen, als ja doch die meisten Denkmale der äußeren Bezirke Wiens bereits im II. Bande der Österreichischen Kunsttopographie ihre eingehende kunsthistorische Würdigung gefunden haben und die der inneren Bezirke in den folgenden Bänden noch finden werden. Aus demselben Grunde wurde auch auf historisch-topographische Erörterungen über die einzelnen Bezirksteile verzichtet, sofern sie nicht zur Erklärung des heutigen Stadtbildes nötig waren. Es wären nur unnütze Wiederholungen von an anderen Stellen des vorliegenden Werkes Gesagtem oder noch Auszuführendem zustande gekommen. Hinweise auf die im II. Bande dieses Werkes bereits beschriebenen und abgebildeten Denkmale sind in dem Verzeichnisse stets angebracht worden (Ö. K. II.)